

# Bauvorhaben im LSG Mönchsloh gestoppt

Von Heiner Weidner, Weil der Stadt

© 2010 Schwarzwaldverein Weil der Stadt e.V.



Im Heckengäu bei Weil der Stadt ging eine wichtige Entscheidung zugunsten der Natur erfolgreich über die Bühne: Auf dem aussichtsreichen Höhenrücken „Mönchsloh“ zwischen der Keplerstadt und Renningen wird ein großzügig auf 10 Hektar geplantes Pfedegestüt nicht gebaut. In dem Landschafts-schutzgebiet, das vom Regionalverband Stuttgart als schützenswerter regionaler Grünzug hoch bewertet wird, stieß der Plan selbst, das beschleunigte Verfahren und auch die

Privilegierung eines privaten Gestüts an erhebliche Schranken. Dennoch hatte das Weiler Baurechtsamt nach fachlicher Bewertung des Landratsamtes Böblingen in einem Schnellverfahren den Bauantrag genehmigt.

Die kurzfristige und weitgehend nichtöffentliche Behandlung des Bauantrages rief wenige aufmerksame Gemeinderäte und viele Naturschutzverbände auf den Plan. Um eine spontan begründete „Bürgerinitiative Mönchsloh“ versammelten sich mit Prominenten, Juristen und kundigen Sachverständigen in kürzester Zeit einige hundert Bürger aus allen Bereichen. Mit der Fraktion der GRÜNEN erreichten einige Gemeinderäte eine Sondersitzung des Gemeinderats, zu der 250 Zuhörer die Aula des Schulzentrums füllten. Mit fundierten Denkschriften wandten sich die Initiatoren - unterstützt vom Verband Region Stuttgart - direkt an die Ministerien und an das Regierungspräsidium Stuttgart als Aufsichtsbehörde.

Erfahrene Kommunalpolitiker aus Stadt und Kreis hielten die Überbauung des weithin sichtbaren Geländerückens rechtlich für ausgeschlossen. Entsprechende Informationen gingen tausendfach an die Bürger der Nachbarschaft. Die Prüfung durch drei RP-Abteilungen gestaltete sich außerordentlich schwierig, weil Regierungspräsident Johannes Schmalzl mögliche Gesetzesverstöße und Fragen der Befangenheit prüfen und weitere Unterlagen anfordern musste.

Der Kreisabteilung Böblingen des Landesnaturschutzverbandes war die Plan-Vorlage vom Landratsamt ausdrücklich verwehrt worden, weil es sich um eine „ganz übliche landwirtschaftliche Aussiedlung ohne große Eingriffe in das Landschaftsschutzgebiet“ handle; Weils Bürgermeister H.J. Straub hatte den Bauantrag für mehrere Gebäude, eine Reithalle und einen villenähnlichen Wohnsitz kurz vor Ferien-beginn auf der Tagesordnung einer Ausschusssitzung unauffällig terminiert. Verträge über den Kauf und Tausch von Acker- und Weideflächen wurden notariell ausgefertigt - allerdings mit Rücktrittsklauseln.

Die engagierten Bemühungen der Bürgerinitiative auf die „Blitz-Aktion“ fanden sofort das Interesse der Öffentlichkeit - auch wegen des bekannten Bauherrn-Namens (Porsche). Über eine Mönchsloh-Sternwanderung am 4. September mit 800 Teilnehmern berichteten 14 Tageszeitungen, mehrfach der regionale Rundfunk und das Fernsehen in der SWR-Landesschau. Bei einer Kundgebung im Stadtpark am 1. Oktober verlangten u.a. Forstpräsident a.D. Hans Martin Stübler, Vizepräsident des Schwarzwaldvereins, für die im

Landesnaturaenschutzverband zusammenarbeitenden Heimat-, Wander- und Naturschutz-Vereine, und der Landtagsabgeordnete Dr. Bernd Murschel die „Bewahrung der Landschaft“. Der Druck verstärkte sich von Tag zu Tag. Der Schwäbische Albverein und andere Organisationen offerieren dem Bauherrn „ihren konstruktiven Rat bei der Suche nach Alternativen“.

Erleichterung für alle Seiten brachte am 8. Oktober die Entscheidung der Familie Porsche, den Bauantrag zurückzuziehen. Die Aufsichtsbehörde musste nicht mehr über mögliche Fehler oder Mängel anderer Ämter entscheiden. In die Freude stimmten die Medien bundesweit kräftig mit ein. Nur der Bürgermeister von Weil der Stadt verstand den Widerstand der Bürgerschaft nicht und kündigte seine langjährige Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein; jedoch viele neue Mitglieder kamen neu hinzu.